

# Albtraumwünsche IX : der Hirnsturm

Autor(en): **Zemp, Claudio / Notter, Benedikt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-600741>

## **Nutzungsbedingungen**

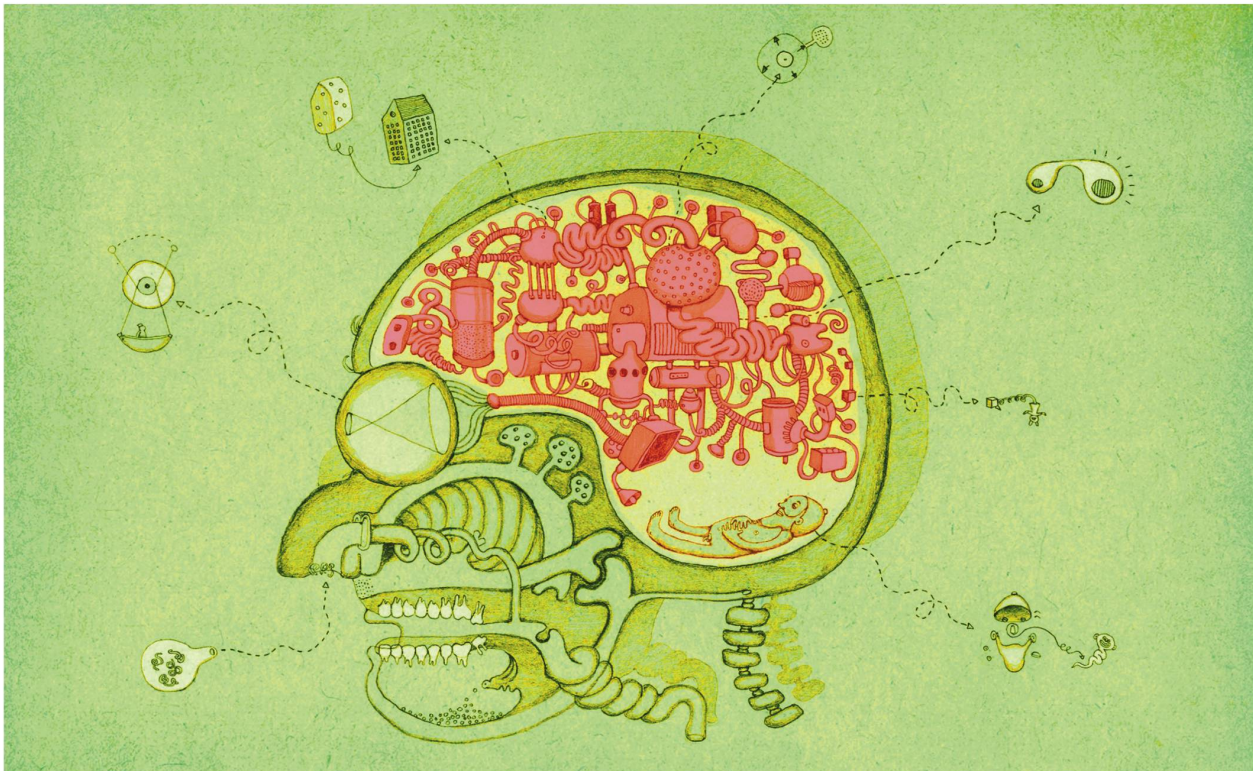
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Der Hirnsturm

Benedikt Notter (Illustration) & Claudio Zemp (Text)



51  
Nebelspalter  
Juni 2007

Tickt bei Ihnen noch alles richtig? Oder sendet Ihnen Ihr Getriebe irritierende Grüsse, die auf eine lockere Schraube in der Oberstube hindeuten? Ignorieren Sie diese Signale oder wenden Sie sich Ihnen zu? Ich empfehle Ihnen wärmstens, Ihren Fokus für einmal nach innen zu richten. Das menschliche Auge ist es sich ja gewohnt, die Welt dauernd um 180 Grad zu spiegeln. Es ist auch fähig, sich innert weniger als einer Stunde auf eine neue Sichtlage anzupassen. Drehen Sie die Perspektive also nach innen und grübeln Sie tief in Ihr Hirn hinein. Der Denkmeechanismus ist eine Wunderkiste, und ein Hirn-Tuning ist so erhellend wie eine Scheibenputzaktion von Fensterputzer Fridolin. Erschrecken Sie aber nicht, wenn beim näheren Hinschauen ein Kasper aus der Federkiste springt – oder aus einer Hirnwindung eine bisher unbekannte Schraube herausfällt.

Weiss bis jetzt sonst jemand von Ihren Ticks? Vielleicht sind Sie überzeugt, dass niemand die Fehlfunktion erkannt hat.

Man sieht ja schliesslich nicht in den Kopf hinein. Aber Sie sollten nicht glauben, dass Ihr Chef so dumm ist, wie Sie glauben. Die Höflichkeit von vorgesetzten Mitmenschen ist eine der meistunterschätzten Eigenschaften überhaupt. Sie dürfen davon ausgehen, dass Ihre Umwelt über Ihre Knalle bereits unterrichtet ist, egal ob Sie sie laut verkünden oder zu verbergen versuchen.

Es ist hilfreich, dem Knacks einen Namen zu geben. Vielleicht spinnen Sie ja wegen Arterienverkalkung (ein altes Wort für Alzheimer, das vergessen ging). Geben Sie Ihren Ticks Nahrung oder versuchen Sie sie auszuhungern? Die organischen Abläufe im Hirn sind nicht unkontrollierbar. Bei Füttern mit Milchprodukten könnte es allerdings zu unerwünschten Ablagerungen kommen – und bald haben Sie dann nur noch alles Käse im Kopf.

Dies würde Ihr Wohngenosse im Obdach wohl schätzen. Sprechen Sie mit ihm? Die Gehirnforschung ist heute so weit, dass sie

einen regelmässigen Dialog mit dem Ego im Hinterhirn empfiehlt. Dazu benötigen Sie zuerst eine genaue Vorstellung der Person: Ist sie ein Mann oder eine Frau? Wenn sie nichts als Fortpflanzung und Zellteilung im Sinn hat, dürfen Sie davon ausgehen, dass es ein Mann ist. Verzweifeln Sie nicht, wenn die Aufnahme des Dialogs nicht auf Anhieb gelingt! Oft ist der Mann im Hinterkopf besonders faul und bringt den Grossteil seiner Zeit schlafend und träumend.

Der grosszügige Freiraum, indem es sich der schlafende Mann im Hirn bequem macht, mag als ungenutztes Denk-Potenzial beklagt werden. Andererseits sind Sie mit der herkömmlichen Hirntechnik samt Schrullen bis jetzt gut gefahren. Jeder fachkundige Neurologe wird Ihnen bestätigen: Lieber eine Schraube locker, als die Schraube machen.

Zuerst war das Bild, dann kam der Text. Die «Albtraumwünsche» sind eine Serie von Beschriftungen zu frei über der Aktualität schwebenden Zeichnungen.